Pfarrblatt Herz Jesu Graz

Nr. 1 53. Jg.
Februar - März 2015

P. b. b.
02Z032675 M
Erscheinungsort: Graz
Verlagspostamt 8010 Graz

Bearbeitung: Bouvier

Pfarrer Matthias Keil

Wie ich es sehe

Im Jänner wurde das neue Fortpflanzungsmedizingesetz beschlossen. Es ermöglicht vielen Paaren unter Zuhilfenahme technischer Mittel, sich ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Des Weiteren ist es nun für gleichgeschlechtliche Paare möglich, Kinder zu adoptieren. Die argumentative Grundlage dieser neuen gesetzlichen Möglichkeiten liegt über weite Strecken in einer bestimmten Auslegung des Gleichheitsgrundsatzes. Ich meine, dass ein weiterer Grundsatz mindestens genauso große Beachtung finden sollte, für den Gesetzgeber und für die persönliche Entscheidung: Die Anliegen und Rechte der Schwächsten zu sehen und auch zu schützen – und das sind in diesem Fall die Kinder.

Beständiges Suchen und Ringen

Das Wort „Karikatur“ ist mit dem Wort „Karren“ verwandt. Einen Karren beladet man und überladet ihn gelegentlich auch. Ähnlich ist bei Karikaturen ebenso stets etwas überladen oder überzeichnet. Das macht eine Karikatur witzig, kritisch oder auch voller Spott.

Die Wahrheit in Liebe sagen, das ist mir im Zusammenhang mit den vielen Diskussionen um Charlie Hebdo in den Sinn gekommen. Was dies im Konkreten bedeutet, ist nie leicht herauszufinden, sondern erfordert ein ständiges Suchen und Ringen. Gerade dieses Suchen und Ringen scheint mir das Kennzeichen und Unterscheidungsmerkmal zu sein, ob jemand tatsächlich mit dem Geheimnis Gottes lebt – oder eben nur mit einer Karikatur von IHM.

Eine gesegnete Fastenzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Matthias Keil

Bischofsabschied

Danke

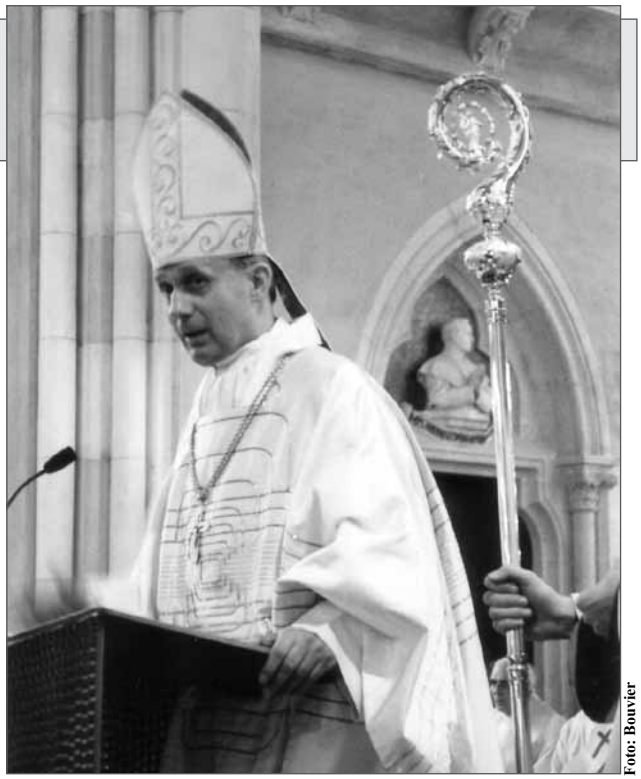


Foto: Bouvier

Der scheidende Diözesanbischof Egon Kapellari brachte öfters seine Wertschätzung für Bischof Johannes Zwerger und die Herz-Jesu-Kirche zum Ausdruck. So zelebrierte er zur 100-Jahr-Feier unserer Kirche 1991 als damaliger Bischof von Gurk den Festgottesdienst am Herz-Jesu-Freitag. Wir danken ihm für sein Wohlwollen unserer Pfarre gegenüber und wünschen ihm für sein weiteres Wirken Gottes Segen.

75. Österreichische Pastoraltagung

Mut zum Unangepasstsein

Foto: © 2015 Michaela Greil/MIG-Pictures e.U

Das Thema der Pastoraltagung regte die steirischen TeilnehmerInnen zu tiefgehenden Pausengesprächen an: v.r.n.l.: Pfarrer Alois Sosteric, Pastoralassistentin Irmgard Wünscher-Dringel, Elisabeth Fritzl (Pastoralamt), Nora Musenbichler (Vinziwerke Eggenberg), Gaby Bäckenberger (Katholisches Bildungswerk), Gerhard Weber (Pastoralamt), Hemma Opis-Pieber (diözesane Umweltbeauftragte).

„Christlich leben in der Welt von heute“ war das herausfordernde Thema für rund 300 Seelsorger und Seelsorgerinnen aus Österreich und den benachbarten Ländern bei der 75. Pastoraltagung von 8.-10. Jänner im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg.

Das Zeugnis ist wichtig

Auf die Frage, was es heute bedeute, als Christin und Christ in der Welt zu leben, wurde unter anderem die Bedeutung des Zeugnisses betont: „Es braucht Christen und Christinnen, die Rede und Antwort stehen“, formulierte die Wiener Theologin Friederike Dostal. „Fairkehr“-Vereinsobmann Erik Schnaitl aus Salzburg wünscht sich, dass „wir uns trauen, uns nicht überall anzupassen.“

Gewohnte Bahnen verlassen

Der österreichische und in München arbeitende Theologe und Jesuit Andreas Battlogg SJ ermunterte die TagungsteilnehmerInnen „die Sakristeien und Pfarrhöfe zu verlassen, sich aus gewohnten Bahnen herauszubewegen, an die Ränder zu gehen und sich neue pastorale Lernfelder zu erschließen“. Wir sollen Zeuginnen und Zeugen eines anderen Handelns sein und selbst damit beginnen! I. Wünscher-Dringel

Die Werke der Barmherzigkeit

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

WOFÜR SCHLÄGT DEIN HERZ?

Geh, und handle genauso

Je nach (Zu)Neigung, Leidenschaft, Talent oder persönlichem Antrieb wird die Antwort auf die Frage „Wofür schlägt dein Herz“ sehr unterschiedlich ausfallen.

Und wenn wir Gott fragten? – Die Antwort können wir nicht wissen, aber ich glaube, dass Gottes Herz für den Menschen schlägt, für jeden einzelnen von uns. Gott ist barmherzig (Ex 34,6), und aus vielen biblischen Texten lässt sich erahnen, was das bedeutet: Er ist gütig, er verzeiht, er liebt trotzdem.

Barmherzigkeit

Von der hebräischen Wortwurzel her bedeutet Barmherzigkeit „Mutterschößigkeit“, ein Wort, das Assoziationen zu Weiblichkeit, zu Geborgenheit, Zärtlichkeit und Intimität weckt. Die griechische Variante „eleos“ ist uns aus dem Kyrie eleison vertraut, dem Huldigungsruf in der Messe. Unser Wort Barmherzigkeit ist eine Lehnübersetzung des lateinischen „misericordia“. Dieser etymologische Zugang bietet eine Basis für das Verständnis der Werke der Barmherzigkeit, die in der kirchlichen Tradition seit jeher verankert und nach wie vor brandaktuell sind. Wir unterscheiden zwischen leiblichen und geistigen Werken der Barmherzigkeit.

„Lästige“ ertragen

Das konkrete Tun dieser Werke stellt uns ChristInnen immer wieder vor Herausforderungen, nicht nur bei den „schwierigeren“, wie z. B. „„Lästige‘ geduldig ertragen“. Wem möchte ich schon gern vermitteln, dass er mir lästig ist und ich ihn geduldig ertrage, weil ein guter Christ das einfach tun muss?

Auch ich werde ertragen

Wechseln wir doch die Perspektive und denken nicht nur daran, was ich anderen tun muss: Ich mache selbst immer wieder die Erfahrung, dass meine Mitmenschen barmherzig an mir handeln (auch wenn es mir oft erst im Nachhinein bewusst wird), sei es bei einer Einladung zum Essen, wenn mich jemand tröstet, wenn meine Familie mich erträgt usw. Aus diesem Erleben gelingt es mir leichter, anderen gegenüber barmherzig zu sein.

Geben und Nehmen

Nehmen wir ganz bewusst wahr, dass unser Leben immer von Geben und Nehmen geprägt ist. Wenn wir uns die Werke der Barmherzigkeit vor Augen halten, geschieht in unserer Kirche bereits unglaublich viel davon:
Es gibt die Krankenhausseelsorge (haupt- und ehrenamtlich), die Gefangenenseelsorge, die Flüchtlingsunterbringung der Caritas, Vinzishops, Trauergruppen u. v. m.
Daher geht es nicht (nur) um ein Noch-Mehr an Barmherzigkeit, sondern eher um das bewusste Wahrnehmen und Hinschauen.
Dazu laden wir ein.
Nach Elisabeth Fritzl in kirche:konkret

7 leibliche Werke der Barmherzigkeit:

Hungernde speisen
Durstigen zu trinken geben
Nackte bekleiden
Fremde beherbergen
Kranke besuchen
Sich um Gefangene sorgen
Tote in Würde verabschieden

7 geistige Werke der Barmherzigkeit:

Unwissende lehren
Zweiflern recht raten
Trauernde trösten
Sünder zurechtweisen
Jenen, die Leid zufügen, verzeihen
„Lästige“ ertragen
Für die Lebenden und für die Toten beten

**Des Anderen Leid empfinden heißt nicht Barmherzigkeit;
Barmherzigkeit heißt wenden des Anderen Herzeleid.**

Friedrich Freiherr von Logau (1604 - 1655)

Aktuell gefragt

Mein Herz schlägt ...

... für Freundschaft und Liebe und dafür, dass Krieg nur mit Worten ausgefochten wird.

Jakob Hinkel

... für Musik und für gehaltvolles, demütiges, verständnisvolles Miteinander auf allen Ebenen.

Wolfgang Perner

... für meine Familie, für gegenseitigen Respekt und Toleranz sowie für die Berücksichtigung des Umweltschutzes in meinem persönlichen Umfeld. In der Pfarre sollen sich alle Kinder willkommen fühlen und Gemeinschaft erleben.

Barmherzigkeit

Fotos (3): U. Bouvier

Islam-Abend

Nachbarn im Gespräch

Foto: Bouvier

Etwa 30 Personen folgten am 13. Jänner der Einladung unserer muslimischen Nachbarn in ihr Islamisches Zentrum in der Nibelungengasse 42. Sie erlebten einen interessanten Abend. 2.v.r.: Dr. Mohammed Gowayed, daneben Pfarrer Matthias Keil.

Ein lockerer, informativer Abend sollte es werden. Das Gespräch über das Leben und Geschehen in einer Gottesdienststätte der Muslime verwandelte sich angesichts der blutigen Attentate in Paris jedoch in eine Art „Krisensitzung“, in der gemeinsam angestrengt nachgedacht und diskutiert wurde, wie das verstärkte Aufflammen von Fanatismus und Terrorismus, das Entstehen eines extrem gewaltbereiten Islamismus erklärt – aber auch langfristig verhindert werden kann.

Wie kann der islamische Gruß „Assalam aleikum“ – „der Friede sei mit euch“ –, diese zentrale Botschaft der islamischen Religion, vereinbart werden mit den Gräueln, die tagtäglich im Namen Allahs verübt werden und zu deren Opfern nicht nur Christen, sondern zuerst und vor allem die eigenen Glaubensgenossen, gemäßigte Muslime, zählen? Und zu denen nicht zuerst Europäer, sondern vor allem Menschen im Mittleren Osten und in Afrika zählen, für die noch keiner von uns auf die Straße gegangen ist und protestiert hat.

Wir Christen waren uns mit unseren muslimischen Nachbarn einig, dass jede Form von Gewalt unvereinbar ist mit unserem jeweiligen Glauben und dass unsere Solidarität auch jenen „weit Entfernten“ gelten muss.

Grenzen respektieren

Im Blick auf die Wurzeln der Gewalt mussten wir Europäer uns fragen lassen, wie weit wir in der Ausübung des „heiligen“ Menschenrechtes auf Meinungs- und Pressefreiheit gehen dürfen, ohne die heiligsten Gefühle religiöser Menschen zu verletzen – in Karikaturen über Mohammed, aber auch über Jesus Christus – und so Hass und Rachsucht schüren. Viele von uns christlichen Teilnehmern stimmten dem zu, dass hier oft eine „rote Linie“ überschritten wird.

Wir wurden uns an diesem Abend auch der Sorge bewusst, dass im Gefolge islamistischen Terrors Misstrauen und Furcht gegenüber Muslimen im Allgemeinen („Islamophobie“) im Wachsen begriffen ist. In der Vertiefung unserer gutnachbarlichen Beziehungen, in diesen gegenseitigen Begegnungen, im besseren Kennenlernen, durch Dialog und Austausch über unsere Sorgen und Ängste wie auch über unsere Hoffnungen und Bestrebungen – wie an diesem Abend – arbeiten wir mit an der langfristig wahrscheinlich einzig wirksamen „Anti-Terror-Strategie“, an einer Kultur der Anerkennung und des Respektes vor der Heiligkeit des Lebens jedes Einzelnen, besonders aber des Fremden und Anderen als Anderem.

Gesprächsoffen bleiben

Wir danken unseren muslimischen Nachbarn nochmals für ihre große Gastfreundschaft und Offenheit zum Gespräch. Der wirkliche Krieg spielt sich heute nicht zwischen den Religionen ab, sondern zwischen den Gesprächsoffenen und den Gesprächsverweigernden in allen Religionen.

Wir wollen im Gespräch bleiben.

Otto König

Nächstes Treffen

5. März 2015, 19:00

Univ.-Prof. Dr. Karl Prenner, Islam- und Koranwissenschaftler der Theologischen Fakultät:

Der Koran: Norm, Richtschnur und Wegweisung – Was sagt der Koran zu Frieden und Gewalt?

Ort: Bischof-Zwerger-Saal

Buchtipp

Helmut Krätzl:
Brot des Lebens
Mein Weg mit der Eucharistie

Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2014, 176 S., 19,95 €. ISBN-10: 3702233253

Der Seelsorger und Theologe Weihbischof Helmut Krätzl eröffnet Zukunftsperspektiven – immer im Kontrast zur vorkonziliaren Liturgie. Themen sind familienorientierte Erstkommunionvorbereitung, rechter Zeitpunkt der Erstbeichte, „Schaufrömmigkeit“ in der eucharistischen Anbetung, umstrittene Entscheidungen Papst Benedikts XVI. zur Wiederzulassung der „außerordentlichen Form“ der Messfeier, einschließlich des Streits, wie die Einsetzungsworte Jesu zu übersetzen seien – als erlösendes Heil „für alle“ oder nur „für viele“. In der Debatte über wiederverheiratete Geschiedene schlägt Krätzl Reformen zugunsten eucharistischer Gastfreundschaft vor. Zur Bewahrung der Eucharistie wünscht er die Zulassung verheirateter Männer zum priesterlichen Dienst.

Die Liturgiereform ist für Krätzl nicht abgeschlossen; sie müsse weitergehen. Der Mensch soll erkennen, wie sehr er durch den Genuss der Kommunion geistlich und leiblich neu leben lernt: Brot des Lebens, Kelch des Heils. IWe

Bei den Christen im Heiligen Land (3)

Die Wohnungssegnung

Foto: Feldner

Plastische Darstellungen, wie z. B. vom letzten Abendmahl, Wallfahrtsdevotionalien, etc. neben Bildern und Ikonen in den christlichen Häusern: Was dem Besucher zuerst wie eine Ansammlung von religiösem Kitsch erscheint, wirkt jedoch als realer und konkreter Ausdruck einer Gestalt annehmenden Gläubigkeit.

Takris – so heißt der Brauch der Wohnungssegnung, den Mag. Karl Feldner bei seinem Besuch im Heiligen Land kennengelernt hat und der ihm zu einer lieben Erinnerung geworden ist.

Nach Epiphanie, also dem 6. Jänner, kommt zu den katholischen Familien im Heiligen Land alljährlich der Pfarrer zur Haus- oder Wohnungssegnung (arabisch: Takris).

Die Segensfeier

Die kurze Feier besteht aus einem Segensgebet, das göttlichen Beistand auf die Bewohner herabbittet, gemeinsamem Beten und der Besprengung der Räumlichkeiten, besonders der Eingangstür, mit Weihwasser. Bei mehreren dieser Haussegnungen durfte ich den Priester Abuna Raed (Er ist auch Generalsekretär der Caritas Jerusalem.) begleiten, und es berührte mich immer, mit welcher Wertschätzung und Dankbarkeit die Menschen seinen priesterlichen Dienst würdigten. Ich staunte jedes Mal, wie tief das Vertrauen der Gläubigen in dieses Ritual war.

Nach dem liturgischen Teil der Segnung blieben wir noch zu einer kleinen Labung, einem kurzen Gespräch über Anliegen der Menschen oder einfach einem Austausch von Neuigkeiten. Man kann diesen schönen religiösen Brauch sicherlich mit dem Besuch der Sternsinger hierzulande vergleichen, wobei bei den Christen im Heiligen Land die Dimension der Segnung intensiver zur Geltung kommt. Die beiden Priester der Pfarre absolvierten dabei ein gigantisches Pensum, besuchten sie doch in einem guten Monat an die 450 Familien.

Zum Vorbild genommen

Ein Stück dieser frommen Tradition habe ich in die Heimat mitgenommen. Als meine Frau und ich im Vorjahr in unsere neue Wohnung in der Katzianergasse übersiedelt sind, fehlte uns darin aber noch der Segen Gottes. Unser Freund Peter Dörfler hat die Wohnungssegnung nach dem Formular des Beneditktionale gestaltet, und ich spürte in der intimen Feier etwas vom Geist einer urchristlichen Hauskirche. Vielleicht hat dieser Geist, angeregt durch meine Begegnung mit der Kirche im Heiligen Land, so den Weg durch die Jahrtausende in meine Familie gefunden.

Exerzitien im Alltag

Wesentliches einüben

Foto: Kramer.

„Du bist die Tür“: eine Anregung, nicht an der Oberfläche der Dinge zu bleiben.

„Exerzitien im Alltag“ ist ein Kurs in der Fastenzeit, bei dem es darum geht, die Ausrichtung auf Gott einzuüben. Wesentliche Dinge des Lebens wollen eingeübt werden, sonst werden sie immer nur an der Oberfläche bleiben und nicht zu einer Haltung werden, nicht „in Fleisch und Blut“ übergehen. Welches Anliegen ist Ihnen so wichtig, dass Sie es einüben?

Elemente dieser Form von geistlichen Übungen sind die tägliche Zeit des Gebetes und der wöchentliche Austausch in der Gruppe.

Information und Start:
Mittwoch, 18. Februar, 19:45 (nach der Aschermittwochsliturgie) im Salon des Pfarrhauses.

5 weitere Abende: mittwochs um 19:15 (25. Februar, 4., 11., 18., 25. März)

Begleitung:
Sr. Maria Riedl OSU, Waltraud Salzger

Anmeldung: bis 19.2. in der Pfarrkanzlei

Kosten: 15 €

IMMOBILIENVERWALTUNG
DIPL.-ING. MAG.
INGO LASSERUS
A-8010 GRAZ, BRANDHOFGASSE 24/2
TEL. 0316/38 46 46

STEIN VON GREIN
IHR FACHBETRIEB FÜR ALLE STEINMETZARBEITEN
8020 Graz, Triester Straße 167 · Tel. 0 31 6 / 27 11 50
8010 Graz/St. Peter. Petersgasse 72 · Tel. 0 31 6 / 82 31 77

35 Jahre Missionskreis

Viel Gutes bewirkt

Die Palmbüscherlaktion gibt es heuer nicht mehr, da der Missionskreis zu klein geworden ist. Den Beginn der Missionsarbeit in unserer Pfarre hat schon Kaplan Engelbert Karner 1979 angeregt.

Priesterausbildung

Am Anfang stand die Unterstützung des indischen Priesterstudenten Antony Thachara, der 1981 seine Primiz in unserer Pfarre feierte. Seither haben wir über die „Päpstlichen Missionswerke“ bereits 6 Studenten in einem Entwicklungsland das Theologiestudium bezahlt, derzeit unterstützen wir David Kagombe in Tanzania und Bernard Labwooni in Kampala, Uganda.

Sonne für Suppe

Den philippinischen Priesterstudenten Vicente Manuel hatten wir schon 1976 kennengelernt. 1985 besuchte er uns als Bischof in Graz und feierte in Herz-Jesu die Sonntagsmesse. Ihm widmeten wir die Aktion „Sonne für Suppe“. Um den Erlös von S 50.000,- wurden Solarkocher mit Sonnenspiegel angekauft und von Bischof Manuel in seinen Pfarren verteilt. Vor 2 Jahren wurden wir vom Ableben Bischof Manuels informiert.

Konkrete Hilfe

Über die Missionskongregation „Societas Verbi Divini“ kamen wir mit Missionspfarrer Eugene Jasion auf den Philippinen in Kontakt.

Foto: Bouvier

Klaus und Elfi Müller haben den Missionskreis tatkräftig geleitet, der nun leiser tritt.

* Wir organisierten ihm ein Motorrad, womit er -zig Kilometer weit entfernte Pfarrsprengel erreichen konnte.
* Wir vermittelten den Kontakt zwischen unseren und seinen Ministranten. Fußbälle reisten auf die Philippinen und Muscheln kamen zurück.
* Als ein Taifun unsere Patenpfarre weitgehend vernichtete, schickten wir über das Rote Kreuz nicht nur Geld, sondern auch Medikamente.

Pater Leonhard und Uganda

Im Jahr 1987 lernten wir den Osttiroler Mill-Hill-Missionar Pater Leonhard Wiedemayr kennen, der uns seither alle 2 Jahre anlässlich seines Heimaturlaubes besuchte und in Herz-Jesu eine Sonntagsmesse feierte. Er war viele Jahre in Uganda tätig, und wir unterstützten ihn bis voriges Jahr bei vielen Einzelprojekten, für die er uns regelmäßig Rechenschaft ablegte.
Wir halfen ihm bei Wasserleitungsbauten mit Solarpumpenbetrieb, beim Bau einer Schule, einer Sanitätsstation, eines Pfarrhauses, eines Schwesternhauses, zweier Kapellen, einer Kirche u.v.m.
Pater Leonhard, nunmehr 86-jährig, ist in seine Osttiroler Heimat zurückgekehrt. Er grüßt uns alle sehr, sehr herzlich, mit einem großen Dankeschön für alles, was unsere Pfarre für ihn getan hat.
Manche unserer engagierten MitarbeiterInnen leben nicht mehr, wie die charismatische Eva Heckmüller oder der stets hilfsbereite Dr. Wolfgang Mayr. Andere sind aus verschiedenen Gründen ausgeschieden, wie die geschätzten Familien Humberger und Trenn oder die großzügige und liebenswerte Daisy Bene. Heute besteht der Missionskreis nur noch aus unserem Pfarrer und den Familien Dörfler und Müller.

Palmbüscherlverkauf beendet

Deshalb werden wir unsere Missionsaktivitäten beschränken. So entfallen zukünftig der jährliche „Quitten-Sonntag“ sowie das österliche Palmbüscherl-Binden und der Palmbüscherl-Verkauf. Sehr wohl aber wollen wir weiter die Patenschaft für 2 ausländische Priesterstudenten übernehmen. Für jedwede Zuwendung sind wir daher auch weiterhin sehr dankbar.
Herzlichen Dank an alle für die langjährige Unterstützung so vieler Aktionen unseres Missionskreises.

Klaus und Elfi Müller

chronik

Alles Strudel

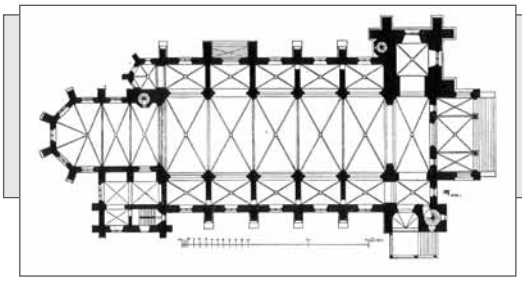
Fast € 2000.- erbrachte die Aktion Strudelsonntag am 25.1. für Projekte in Albanien. Vergelt's Gott!

Sternsingeraktion 2015

58 Kinder, Jugendliche (davon 16! Firmlinge) und Erwachsene haben für „Hilfe unter einem guten Stern" erfreuliche € 11.140,- ersungen und der Dreikönigsaktion übergeben. Danke!

Foto: Bouvier

Sichtlich erfreut nahm KMD Fritz Haselwander bei der Jahreshauptversammlung des Kirchenmusikvereines am 24.11.2014 den der Kirchenmusik gewidmeten Erlös des Musikalienflohmarktes von € 4.500.- entgegen. Anlässlich seines 40-jährigen Wirkens als Organist und Chordirektor der Herz-Jesu-Kirche schenkte Prof. Haselwander an diesem Abend sein eigenes Orgelpositiv dem Verein zur Förderung der Kirchenmusik. Es wird in der Oberkirche gute Dienste leisten. Überrascht dankte Pfarrer Keil für das großzügige Geschenk.



Der Bau der Herz-Jesu-Kirche (3)

Vom Grundstein zum Turmkreuz

Die Überwölbung des Sparbersbaches, 1875

Dem Erlass des Bischofs entsprechend wurde dem Christlichen Kunstverein eine Kirchenbausektion untergeordnet, aufgeteilt in zwei Komitees: das Technische Komitee zur Durchführung des Baues, (Vorstand: k.k. Konservator Monsignore Johann Graus) und das Administrativkomitee zur Ermöglichung des Baues (Vorstand: Freiherr von Reyer). Dieses wandte sich zunächst der Bauplatzfrage zu.

Der Bauplatz

Man wollte die Kirche am Platz der heutigen Alten Technik bauen, die damals in Planung war. Die k.k. Finanzprokuratur vereitelte aber diesen Plan und so musste man sich mit dem schlechteren Grundstück im ehemaligen Bachbett des Leonhardbaches begnügen, das Bischof Zwerger persönlich mit Kaufvertrag vom 9. Oktober 1875 mit für diesen Zweck gesammelten Geldern erwarb. Der Bach wurde damals gerade in einen Tunnel unter die Sparbersbachgasse verlegt. Der alte Bachlauf führte quer durch den heutigen Kirchenpark zur Nibelungenschule und von dort durch die immer noch spürbare Senke in der Raimundgasse weiter in Richtung Mur.

Wie die Kirche aussehen sollte

Das technische Komitee erstellte das Konzept für den Kirchenneubau und legte die Grundzüge fest: ... *dass sie in der Hauptsache ein Backsteinbau, dreischiffig, und für 2000 Personen Raum gewähren solle.*

Als Planer wurde Architekt Professor August Ortwein, Direktor der k.k. Kunstgewerbeschule in Graz, bestimmt, der auch Mitglied der Kirchenbausektion war.

Segen des Papstes

Nun rief Fürstbischof Zwerger erstmals in seinem Hirtenbrief vom 14.11.1875 öffentlich zum großen Werk des Kirchenbaues auf: *„... im Hinblick auf die Nothwendigkeit und im Vertrauen auf Gottes Vorsehung haben wir den Entschluss gefasst, eine schöne und würdige Kirche zu bauen. Der Heilige Vater Pius IX. hat uns dazu bereits den heiligen Segen ertheilt und den Grundstein gesendet. Die Kirche wird dem göttlichen Herzen Jesu geweiht werden ... haben wir doch in der ganzen großen Diözese keine einzige Herz-Jesu-Kirche.*

Friedrich Bouvier

Foto: Keil

Im Porträt:

Martha Hoinik

Ca. 30 Jahre hat Martha Hoinik den Seniorenclub mit vielen Helferinnen und großem Engagement geleitet. Den SeniorInnen liebevoll eine gepflegte Kaffeejause zu bieten, mit kleinen Lesungen oder etwas Musik, war ihr wichtig. Pfarrer Keil bedankte sich für ihren Einsatz. Über ihr Leben sprach sie mit Ursula Bouvier.

Martha Hoinik wuchs zuerst in Gedersberg, dann in der Veitsch und in Marburg bei Verwandten auf. Mit 14 Jahren, im letzten Kriegsjahr, absolvierte sie ihr „Pflichtjahr“ bei einer Familie, mit der sie flüchten musste. So kam sie nach Lofer, wo sie „ihr schönstes Jahr“ verbrachte und auch kurz die Landwirtschaftsschule besuchen durfte. Nach Kriegsende wurde sie über den zerbombten Salzburger Bahnhof nach Oberösterreich geschickt, wo die Geschwister aus der „Patchworkfamilie“ zusammenkamen. Der Vater brachte sie in Ried in einem Kloster unter, im Krankenhaus konnte sie arbeiten.

Ein ausgefülltes Leben

Im Kloster bekam sie den ersten Religionsunterricht ihres Lebens, empfing die Erstkommunion und die Firmung.

Sie nahm jede Arbeit an, hatte mit 18 die erste enttäuschende Begegnung mit der Mutter, heiratete mit 19 einen Tischlermeister, zog eine Stieftochter und zwei Töchter groß. 25 Jahre lang betreute sie unzählige Pflegekinder, bis die vielen Abschiede für sie zu belastend wurden, Zu einigen von ihnen bestehen noch immer gute Kontakte. Danach kümmerte sie sich um ältere Menschen.

Viele Aufgaben in der Pfarre

Zuerst fühlte sie sich im Sacre Coeur bei der Mütterrunde wohl, aber auch zu Pfarrer Wagner in Herz-Jesu hatte sie guten Kontakt. Sie begann, Pfarrblätter auszutragen. Pfarrer Gölles animierte sie zu weiterer Mitarbeit: bei der Jungschar, beim Sternsingen ... und bei der Frauenrunde. Nachdem diese zur Seniorenrunde mutierte, bat er sie, die Leitung zu übernehmen. Manchmal half sie auch in der Pfarrküche aus. Ihr Eierlikör nach dem Rezept ihrer Stiefmutter war bis jetzt bei jedem Weihnachtsbazar ein Renner.

Das „g'schupfte“, unwillkommene Kind von einst fühlte sich von allen gebraucht, war immer für andere da.

Ihr Gefühl jetzt? „Wird die Nächstenliebe weniger? Jeder geht bei jedem vorbei. Aber: Das Schönste für mich ist, gleich bei der Kirche wohnen zu dürfen. Sie strahlt in so vielen Lichtfarben, es gibt so viel zu bewundern und zu schauen, z. B. das Leben am Kirchplatz. Es ist herrlich, sonntags alle Glocken der Stadt zu hören.“

Danke den BotInnen

129 PfarrblattbotInnen waren am Nikolaustag als Dankeschön für ihren wertvollen Dienst zu einem gemütlichen Beisammensein ins Pfarrhaus eingeladen.
Nach einer musikalischen Einstimmung durch Kaplan Wladek Zdeb berichtete Ursula Bouvier über die Entstehung eines Pfarrblattes, und Pastoralassistentin Irmgard Wünscher-Dringel informierte über aktuelle Zahlen:

Die Auflage unseres Pfarrblattes beträgt 6200 Stück. 3698 werden von den Botinnen und Boten im Pfarrgebiet verteilt, mit der Post versendet werden müssen 2065 im Pfarrgebiet und 170 außerhalb des Pfarrgebietes.
Die restlichen Pfarrblätter werden an Grazer Pfarren und das Ordinariat verschickt sowie in der Kirche aufgelegt.

Weitere PfarrblattbotInnen werden gesucht:

Ist es Ihnen möglich, Pfarrblätter auszutragen?
Dann melden Sie sich bitte bei Pastoralassistentin Irmgard Wünscher-Dringel oder in der Pfarrkanzlei.
Sie werden dringend gebraucht!

Derzeit sind folgende Straßen und Häuser „unbetreut“:

Engelgasse 52-60
Gabriel-Seidl-Gasse 3-9 und 2 -10
Hohlweg 4-9
Kaiser-Josef-Platz 1-4
Leonhardgürtel 28
Haydngasse 2, 1-7 , 11 und 13
Naglergasse 10 und 11-15
Rechbauerstraße 31-33
Uhlandgasse 1-4, 6,8 und 10
Schützenhofgasse 10, 11 und 12

Hilfe am Fuß!
ORTHOPÄDIE
SCHUHTECHNIK
Rudolf
Edelsbrunner
ALLE KRANKENKASSEN
Spitals- und Hausbesuche
nach Vereinbarung
Tel. 0316/84 79 33
• Orthopädische Schuhe
• Einlagenversorgung
• Innenschuhtechnik
• Schuhreparaturen
• Fußpflege
8010 Graz, Nibelungengasse 38

Empfehlungen aus der Herz-Jesu-Apotheke:

Frühjahrs-Impfaktionen:

FSME: von 01.01.-31.07.2015

HEPATITIS A + B: Im April/Mai ist diese Impfung günstiger, das sollten Sie bedenken, wenn Sie eine Reise planen!

Mag. Claudia Rodas Gruber

Wir sind für Sie da am Schillerplatz!

vl: J. Grassler, I. Glockner, Bankstellenleiter P. Keusch, S. Glauninger, J. Semler

Bankstelle Schillerplatz, Schillerstraße 60, 8010 Graz

BERATUNG von 8.00 bis 20.00 Uhr nach Vereinbarung unter 0316/46 99-0
www.meinebank.at
Raiffeisenbank Graz-St. Peter

Bauhütte Herz-Jesu

Prüfung

Dach und Fassade überprüft

Alle 8-10 Jahre wird seitens der Bauhütte die Kirchenfassade auf allfällig lockere Steinteile untersucht, um Schäden rechtzeitig zu erkennen und zu beheben. Am 25.9.2014 fand eine solche Fassadenuntersuchung mittels eines großen Autokrans statt. Ein kleinerer Schaden an einer steinernen Kreuzblume wurde behoben.
Der Neuanstrich des Kirchenparkzaunes in der Sparbersbachgasse wurde gänzlich von der Bauhütte finanziert.

Unterkirche in neuem Licht

Auch an der neuen Beleuchtung der Unterkirche mit energiesparender LED-Technik hat sich die Bauhütte finanziell beteiligt.
Einen namhaften Beitrag konnte die Bauhütte auch zur Orgelrestaurierung beitragen.
Die Bauhütte Herz-Jesu dankt allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung, sei es durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag (€10,-), den Erwerb der schönen Weihnachtsbilletts, des Bildbandes „Das Herz-Jesu-Viertel“, durch Kauf des Bauhüttenweines (alle Produkte in der Pfarrkanzlei erhältlich) oder andere finanzielle Zuwendungen.

† Hermann Humberger

Foto: Sonntagsblatt

Diakon Hermann Humberger ging sehr gelassen auf den Tod zu und legte sein Leben am 13. November 2014 zurück in die Hände Gottes.

Hermann Humberger, geboren in Oberösterreich, zog sich im Krieg ein chronisches Leiden zu. Er lernte als 17-Jähriger viele Menschen kennen, die Gott akzeptierten, aber mit der Kirche ihre Probleme hatten. So begann er im Krankenbett ein „Privatstudium“ der Theologie. Er studierte Jus in Graz, heiratete 1958 in der Herz-Jesu-Kirche die spätere Religionslehrerin Johanna Guggi, war zuletzt Direktor einer Landesberufsschule in Graz. 1979 weihte ihn Bischof Weber zum Ständigen Diakon.
Von der Spiritualität des Ignatius von Loyola geprägt, wurde er von der Gottesfrage umgetrieben.
Durch seine pädagogische Arbeit mit der Welt der Berufsschüler vertraut, wusste er um deren Kirchenferne. Er suchte Wege, auch ihnen die Botschaft vom barmherzigen Vater nahezubringen. Er engagierte sich in der Aktion 365, der Vinzenzgemeinschaft und beim ökumenischen Dialog.
In unserer Pfarre meldete sich Hermann Humberger oft kräftig zu Wort, immer um spirituelle Tiefe bemüht. Er richtete sich immer wieder neu auf das Wesentliche, auf Gott aus und hat sich nicht gescheut, Dinge beim Namen zu nennen, „die vielleicht im Widerspruch zum Geist Jesu standen“. Es hat ihm stets Freude bereitet, in einer Gruppe einen Bibeltext auszulegen.
Wichtig waren ihm Trauergespräche, wo er, von der Schrift ausgehend, Trost spenden konnte und dabei merkte, wie verschlossene Menschen sich immer mehr dem Geist Jesu geöffnet haben.
Die Pfarre Herz-Jesu dankt ihm für seine intensive Mitarbeit in der Seelsorge. UB

Ingrid Dullnig:

Erste Profess – alles Gute!

Sr. Ingrid Dullnig hat ihre Erste Profess in der Kongregation der Salvatorianerinnen gefeiert. Am 4. Jänner 2015 hat sie in Wien auf zwei Jahre das Versprechen abgelegt, nach den evangelischen Räten zu leben. Zahlreiche WeggefährtInnen aus Herz-Jesu waren bei der feierlichen Messe mit Prof. Walter Schaupp dabei. Sr. Ingrid, die mehrere Jahre in unserer Pfarre beheimatet war, wird in der Hochschulseelsorge in Linz tätig sein. Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an der salvatorianischen Spiritualität!

Foto: Heidrun Bauer

Kaufhaus Koller
Jürgen Koller e.U.
Rechbauerstr. 38 8010 Graz
tel.: 0316/829938 - fax: DW 25
mobil: 0699/106 262 28 UID: 57890679
Platten- und Brötchenservice

J. HORNIG
mit Vergnügen rösten

GAS-WASSER HEIZUNG EGGER
Reparaturdienst
8044 GRAZ, MARIATROSTERSTR. 172
TEL. 0316/39 15 08 U. 39 15 19

6. März: Festakt für Prof. Marböck

Foto: Bouvier

Prof. Marböck bei der Abschiedsmesse 2004 in der Unterkirche. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag!

Aus Anlass des 80. Geburtstages von Prof. em. Dr. Johannes Marböck lädt das Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaften von 5.-7. März zu einem Symposion ein.

Freitag, 6. März:

19:00 Festakt und Festvortrag Bernd Janowski, Tübingen: Mediatrix Dei. Konturen der Schekina-Theologie in der Zeit des Zweiten Tempels
Anschließend Buffet
Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3
Programm: http://altes-testament.uni-graz.at

Anonyme Alkoholiker

Bitte weitersagen!

Auch Ihr Problem?

Überall wird heute getrunken. Der Alkohol möbelt auf, hilft bei Stress, befreit von Hemmungen, stützt vermeintlich den Kreislauf, verscheucht Probleme.
Aber – schafft er auch welche?

Die Chance

Aus der Sucht gibt es viele Wege. Aber jeder, der es versucht hat, weiß, wie schwer es sein kann, diesen Teufelskreis „Alkoholsucht" allein zu durchbrechen. Einer der Wege ist eine Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker.

Wie helfen die Anonymen Alkoholiker?

Grundprinzip der AA ist die Anonymität.
Voraussetzung: nur der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.
Alter, Beruf, Konfession und Herkunft spielen keine Rolle.
Die AA bieten: Hilfe zur Selbsthilfe durch Gemeinschaft und Solidarität.

Das Geheimnis bei den AA

Jeder hört jedem zu. Erfahrung, Kraft und Hoffnung werden geteilt. Der Einsteiger lernt, den Alkohol die nächsten 24 Stunden stehen zu lassen.

Meetings im Pfarrhaus Herz-Jesu: jeden Samstagabend, schon seit über 30 Jahren! www.anonyme-alkoholiker.at

Termine der Fastenzeit:

Aschermittwoch: 18.02.
18:30 Aschermittwochsliturgie

Kreuzwegandacht: Jeweils Freitag, 18:30
27.02, 13.03. und 20.03. in der Oberkirche

Gottesdienst für Senioren: Freitag, 20.03.
15:00 in der Unterkirche (mit Rollstuhl leicht erreichbar). Abholdienst ab 14:00, zu melden in der Pfarrkanzlei, Tel. 82 62 85; danach Agape mit Kaffee, Tee und Kuchen im Pfarrhaus; Heimbegleiten bzw. Heimführen ab 17:00
Veranstalter: Besuchsteam Herz-Jesu

Tag der Versöhnung: Freitag, 27.03.
17:30 Beichtgelegenheit (Unterkirche)
18:30 Bußgottesdienst (keine Abendmesse)

Palmsonntag: 29. 03.
09:30 Segnung der Palmzweige auf dem Kirchplatz
Prozession in die Kirche und hl. Messe
Keine hl. Messe um 10:45!

Familien feiern die Fastenzeit

Aschermittwoch, 18.02.
16:00 Aschenkreuzfeier

Dienstag, 24.03.
16:00 Palmbuschenbinden für Kinder im Diözesanmuseum

Palmsonntag, 29.03.
09:30 Segnung der Palmzweige am Kirchplatz und Kinderwortgottesdienst im Bischof-Zwerger-Saal

Gründonnerstag, 02.04.
16:00 Abendmahlsfeier für Familien mit Kindern

Karfreitag, 03.04.
16:00 Kreuzweg für Familien und Kinder

„Wir statt ich und Du" Caritas-Haussammlung 2015

Gemeinsam für Steirerinnen und Steirer in Not

Am Sonntag, 15. Februar, wird in der Herz-Jesu-Kirche gesammelt. Spenden können Sie auch über das Konto „Pfarre Herz-Jesu":
IBAN: AT663836700001000207 / BIC: RZSTAT2G367

Familienfasttag

Am zweiten Fastensonntag, dem 1. März 2015, sammeln wir während der Gottesdienste für die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfb). Insgesamt fördert die Aktion Familienfasttag rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika: Für Bildung, Gesundheit, Leben ohne Gewalt, faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.
Heuer stehen Projekte in Nicaragua im Fokus der Aktion.

Eltern-Kind-Gruppe

Dienstag, 03.03.

19:30 Elternbildungsabend: „Emotionen von Babys und Kleinkindern“: Wahrnehmen – Einordnen – Verhaltensmöglichkeiten
Referentin: Barbara Schwarz-Platzer (Pikler®-Pädagogin i.A., Montessori-Pädagogin)
Anmeldung: waltraud.salzger@graz-seckau.at

Treffpunkt Herz-Jesu

Donnerstag, 12.2.

18:30 Das 14. Häferl Humor, Motto: „Zirkus im Zwerger-Saal“

Donnerstag, 5.3.

19:00 Univ.-Prof. Dr. Karl Prenner, Islam- und Koranwissenschaftler der Theologischen Fakultät: „Der Koran: Norm, Richtschnur und Wegweisung – Was sagt der Koran zu Frieden und Gewalt?“

Donnerstag, 26. 3.

19:00 Antonius Luu Thai Hong: Vietnam, meine Heimat

Balance der fünf Elemente für Seele, Geist und Körper

Einführungsabend (kostenlos):
Samstag, 28.2. von 15:00-18:00
für alle Altersstufen im Salon des Pfarrhauses mit Mag. Amadea Stefa und Maria Steiner.
Bitte bequeme Kleidung, Matte und Neugierde mitbringen!

Frisör
michaela
Michaela Exel
Sparbersbachgasse 38, 8010 Graz
Tel.: 0316 / 82 65 57
Tel.: 0664 / 54 22 459
Um Voranmeldung wird gebeten!

Gruppen

Eltern-Kleinkindertreffen
Eltern-Kind-Gruppe
mittwochs, 09:00-10:45, im Pfarrhaus, Clubraum, am 25.02., 11.03., 25.03.
Eltern-Kinder-Gottesdienst
Mittwoch 18.03. um 15:30
Wortgottesdienst für Kinder am Sonntag
Sonntag, 08.02., 08.03, 29.03. um 09:30

Jungscharstunde
mit Barbara Gunacker und Moritz Stossier vierzehntägig dienstags, 16:30-17:30 am 10.2., 24.2., 10.3. und 24.3.

MinistrantInnenstunde
Samstag, 28.02., 14.03., 28.03., 10:00-11:00

Kinderchor
montags, 15:30-16:30

Jugendchor:
freitags, 15:00-16:00

Jugendgruppe
donnerstags 18.30; Termine und Informationen bei Thomas Draxl Tel. 0676/87428033

Tanzen für Jung und Alt
donnerstags, 09:00-10:30, Clubraum 1

Parkinson-Selbsthilfegruppe
14-tägig dienstags, 15:00

Foto: Bouvier

Hilfe! Der Zugang zur Unterkirche wächst zu! Bitte kommen Sie am Dienstag, den 17. Februar und helfen Sie uns, den Weg freizuschaufeln!

Kirchenmusik

Programm:
Februar – März 2015

Montag, 2. Februar ◊ Fest der Darstellung des Herrn
18:30 Motetten und Chorsätze zu Mariä Lichtmess

Sonntag, 22. Februar, 1. Fastensonntag
10:45 Gregorianischer Choral
Missa mundi
Chorensemble und Gemeinde

Sonntag, 15. März, 4. Fastensonntag
10:45 MICHAEL HAYDN
Missa pro Quadragesima
für vierstimmigen Chor a cappella,
MUSICA SACRA GRAZ, Herz-Jesu

Sonntag, 29. März ◊ Palmsonntag
9:30 Motetten und Chorsätze Alter Meister
MUSICA SACRA GRAZ, Herz-Jesu

Taufen

Sophia Alikaj, Anna Livia Hinkel, Viola Gabriela Scheriau.

Begräbnisse

Erika Niesenbacher, Christian Fiammengo, Franz Kogl, Christina Semler, Hermann Humberger, Gertrude Hoff, Helga Deutscher, Ludmilla Bolognato, Elisabeth Puchwein, Hermelinde El-Sayed, Ing. Hubert Benno Wagner.

Statistik 2014

	2012	2013	2014
Taufen	34	39	33
Erstkommunionen (Tischeltern)	24 (10)	32 (11)	31 (11)
Trauungen	10	18	11
Firmungen (FirmbegleiterInnen)	69 (14)	38 (8)	66 (18)
Begräbnisse	41	32	28
Kirchen-Wiedereintritte	6	4	6
Kirchenaustritte	125	125	100

Mo-Fr täglich Mittagsmenüs um € 7,90 (Suppen & Salate vom Buffet) oder
Sie bestellen aus unserer regionalen und saisonalen Speisekarte ein Gericht Ihrer Wahl.
Unser Gasthaus ist ideal für Ihre Tauf- oder Firmungsfeier bzw. Feier jeglicher Art.
Heringsschmaus: Mittwoch, den 18. Februar 2015
Herrliche Fischgerichte und ausgesuchte Weine. Reservierung erbeten.
Öffnungszeiten: Montag - Samstag 11:00 bis 23:00, Küche von 11.30-14.00 & 18:00-21:00
A-8010 Graz - Naglergasse 46 - Tel.: +43 316/208181 - Reservierungs-Hotline 0664/4146539
e-mail: gasthaus.klamminger@gmx.at webinfo: www.zumklamminger.at
Gasthaus-Cafe Zum Klamminger
Gasthaus Cafe Catering

Pfarrkalender

Herz-Jesu-Freitag

Jeden ersten Freitag im Monat

17:30 - 18:30
Aussetzung des Allerheiligsten
Stille Anbetung
Beichtgelegenheit
18:30 heilige Messe
Anschl. eucharistische Anbetung bis 20:00 (am 6.2. bis 24:00)

Februar 2015

Dienstag, 3.2.
18:30 hl. Messe mit Blasiussegen

Mittwoch, 4.2.
19:15 Pfarrgemeinderatssitzung

Donnerstag, 5.2.
19:00 Firmlings-Elternabend im Bischof-Zwerger-Saal

Freitag, 6.2. ◊ Herz-Jesu-Freitag
anschließend eucharistische Anbetung bis 24:00

Donnerstag, 12.2.
18:30 Unser 14. Häferl Humor: „Zirkus im Zwerger-Saal“

Sonntag, 15.2.
Kirchensammlung zur Caritas-Haussammlung (S. 10)

Mittwoch 18.2. ◊ Aschermittwoch
18:30 Aschermittwochsliturgie
19:45 Informationsabend zu Exerzitien im Alltag im Salon

Freitag 27.2.
18:30 Kreuzweg in der Oberkirche

Samstag, 28.2.
18:30 hl. Messe mit Firmlingen, mitgestaltet vom Jugendensemble

März 2015

Sonntag, 1.3.
Sammlung Familienfasttag (S. 10)

Dienstag, 3.3.
19:30 Elternfortbildung: „Emotionen von Babys und Kleinkindern“ im Pfarrhaus, Clubraum 1

Donnerstag, 5.3.
19:00 Treffpunkt Herz-Jesu: Univ.Prof. Dr. Karl Prenner: Der Koran: Norm, Richtschnur und Wegweisung – Was sagt der Koran zu Frieden und Gewalt? (S. 4)

Freitag 6.3. ◊ Herz-Jesu-Freitag
19:00 Festakt für Prof. em. Dr. Johannes Marböck anlässlich seines 80. Geburtstages im Meerscheinschlössl (S. 10)

Freitag 13.3.
18:30 Kreuzweg in der Oberkirche

Samstag 14.3.
14:00-17:00 Erstkommunion-Familien-nachmittag

Freitag 20.3.
15:00 Seniorengottesdienst
18:30 Kreuzweg in der Oberkirche

Samstag 21.3.
14:00-17:00 Firmlings-Patennachmittag

Sonntag, 22.3.
10:30 Kirchen- und Turmführung

Dienstag, 24.3.
16:00 Palmbuschenbinden für Kinder im Diözesanmuseum

Donnerstag, 26.3.
19:00 Treffpunkt Herz-Jesu: Antonius Luu Thai Hong: Vietnam (S.11)

Freitag 27.3. Tag der Versöhnung
17:30 Beichtgelegenheit
18:30 Bußgottesdienst

Ab Samstag, 28. März, feiern wir wieder alle Gottesdienste in der Oberkirche

Sonntag, 29.3. ◊ Palmsonntag
09:30 Segnung der Palmzweige auf dem Kirchplatz, hl. Messe in der Kirche und Kinderwortgottesdienst im Bischof-Zwerger-Saal
Keine hl. Messe um 10:45!

14. Häferl Humor

Auf zum Zirkus!

Foto: U. Bouvier

Am Donnerstag, 12. Februar, erwarten Sie beim 14. Häferl Humor im Bischof-Zwerger-Saal gute Laune, Speis und Trank!

Auf einen Blick

Gottesdienste

Sonntags
09:30 Pfarrmesse (Familien-, Jugendmesse)
10:45 Heilige Messe (außer in den Ferien und zu besonderen Festen)

Wochentags
07:00 Laudes (mittwochs und freitags)
08:30 Frühmesse (donnerstags)
17:55 Rosenkranzgebet (dienstags, freitags und samstags)
18:30 Abendmesse (dienstags, mittwochs, freitags, samstags)

Taufzeiten

Jeweils samstags, 11:00:
14.2., 7.3., 21.3., 11.4., 25.4.

Beichtzeiten und Aussprache

Jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) 17:30 bis 18:15 und nach Vereinbarung

Haus- und Krankenkommunion

Gerne bringen wir kranken und älteren Menschen die hl. Kommunion ins Haus. Bitte um Meldungen in der Pfarrkanzlei.

Pfarrcafé

Sonntags ab 10:15 (außer in den Ferien)

So erreichen Sie uns

Pfarrkanzlei

Dienstag bis Freitag 09:00 bis 12:00 (Ferien: 09:00-11:00) und nach Vereinbarung
Telefon 82 62 85, Fax 82 62 85-21
E-mail graz-herz-jesu@graz-seckau.at

Sprechstunden des Pfarrers

sowie Beicht- und Seelsorgegespräch nach tel. Vereinbarung

Homepage

www.graz-herz-jesu.at

Sozialsprechstunden:

Jeden Donnerstag
von 09:00 bis 11:00
Telefon 0676/8742 6720
E-mail pfarrcaritas.herzjesu@gmx.at

Redaktionsschluss: Freitag, 27. Februar
Erscheinungstermin: Dienstag, 24. März

Nichts amüsiert mich mehr, als wenn ich über mich selbst lache.

Mark Twain (1835 - 1910)

Amtliche Mitteilung des R.K. Pfarramtes Herz-Jesu (Herausgeber und Verleger), Graz, Sparbersbachgasse 58.
Schriftleitung und Gestaltung: Ursula Bouvier, Katzianerg. 4, e-mail: u.bouvier@inode.at
Anzeigen: Anneliese Danilko.
Herstellung: Druckerei Khil Ges.m.b.H.,Graz, Neutorgasse 26.

An: